



## Leerstand und die Folgen für die Börse Krise am Immobilienmarkt könnte Aktien unter Druck bringen



### ■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Neulich bin ich mal wieder durch das Geschäftsviertel einer großen Stadt geschlendert. Nicht viel los hier, dachte ich mir und schaute mir die Eingangsbereiche der Bürohäuser an. Kaum Klingelschilder, nur wenige Hinweise, dass hier Firmen ihre Arbeitsplätze haben. „Hier steht fast jedes fünfte Bürohaus leer“, sagte mir später ein Kollege. „Jahrelang wurde wie wild gebaut, dann kam Corona und die Menschen konnten von zu Hause aus arbeiten. Keiner brauchte die Büroflächen mehr“, so seine Erklärung. Dabei dürfte Corona wohl nur ein Faktor sein, der derzeit dafür sorgt, dass bundesweit ein Überangebot an Gewerbeimmobilien festzustellen ist. In Toplagen, so wird berichtet, ist die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien in Deutschland in den zurückliegenden Jahren um 25 Prozent eingebrochen.

Hier spielen vor allem wohl auch die gestiegenen Zinsen eine Schlüsselrolle. Für Investoren und Unternehmen lohnt es sich schlichtweg nicht mehr, Gewerbeimmobilien in einem größeren Umfang auf Pump zu kaufen und zu vermieten. Ein Trend, der auch in den USA festzustellen ist und bei den Anlegern schlechte Erinnerungen weckt. Denn schon einmal, in den Jahren 2008 und 2009, war es eine Krise bei

den Immobilien, die Banken straucheln ließ und am Ende zu enormen Verwerfungen am gesamten Kapital- und schließlich auch am Aktienmarkt geführt haben. Droht uns nun eine Neuauflage? Alles halb so wild, wiegelte vor wenigen Tagen US-Finanzministerin Janet Yellen sinngemäß ab. Die Risiken seien „beherrschbar“. Wirklich? Der Datendienstleister CoStar rechnet im laufenden Jahr mit einem Leerstand von durchschnittlich 16 Prozent bei Bürogebäuden in den USA. Unter dem Strich steht damit jedes sechste oder siebte Gebäude leer. Bis 2025 stehen Refinanzierungen für Immobilienwerte von weit über eine Billion Dollar an, und das in einem Umfeld extrem hoher Zinsen. Auch wenn die Risiken am Ende beherrschbar sein mögen, zumindest droht ein langwieriger und zäher Prozess der Entschuldung und Rekapitalisierung des US-Gewerbeimmobilien-sektors, sagen Beobachter. Ähnlich, aber eine Nummer kleiner, sind die Aufgaben am europäischen Gewerbeimmobilienmarkt.

Auch wenn es am Ende zu keiner neuen Krise kommen wird, könnten die aktuellen Verwerfungen, so meine Überlegung, zumindest von einigen Anlegern als Argument dafür genutzt werden, am Aktienmarkt Gewinne mitzunehmen. Es droht eventuell eine Korrektur an der Börse, die auch zeitlich gut zu verorten ist – der Zinssteigerungszyklus ist am Ende, der Zinssenkungszyklus noch nicht eingeleitet. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass fallende Zinsen gut für den Aktienmarkt sind, aber zwischen dem Zeitpunkt der ersten Zinssenkung und einer breiten Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt können Monate liegen, die nicht selten von fallenden Aktienkursen begleitet werden.

# News der Woche

## Aktuelle Informationen von BNP Paribas

### Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 19.02.24	BHP Billiton, BIC, Temenos
Di, 20.02.24	Air Liquide, Bakkafröst, Barclays, Carrefour, Diamondback Energy
Di, 20.02.24	Fresenius Medical Care, Home Depot, Keysight Technologies
Di, 20.02.24	Palo Alto Networks, Public Storage, Walmart
Mi, 21.02.24	Analog Devices, BAE Systems, Etsy, Fresenius, Garmin
Mi, 21.02.24	HSBC, Lucid, Nvidia, Suncor Energy, Synopsys
Do, 22.02.24	Accor, Booking Holdings, Copart, Danone, Dominion Energy, HOCHTIEF
Do, 22.02.24	Lenovo, Lloyds Banking, Mercedes-Benz, Nestlé, Rolls-Royce
Fr, 23.02.24	Allianz, BASF, Constellation Energy, Deutsche Telekom, Warner Bros.

Volkswirtschaftsmeldungen			
Mo, 19.02.24	DE	Bundesbank-Monatsbericht Februar	
Di, 20.02.24	EWU	EZB-Leistungsbilanzsaldo Dezember	
Mi, 21.02.24	EWU	Verbrauchervertrauen Februar (vorl.)	
Mi, 21.02.24	US	Protokoll der geldpolitischen Notenbanksitzung	
Do, 22.02.24	DE	PMI Verarbeitendes Gewerbe Februar (vorl.)	
Do, 22.02.24	EWU	PMI Verarbeitendes Gewerbe Februar (vorl.)	
Do, 22.02.24	EWU	Verbraucherpreise Januar	
Do, 22.02.24	US	Veröffentlichung der Bilanz der US-Notenbank Fed	
Fr, 23.02.24	DE	ifo-Geschäftsklimaindex Februar	

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf [www.bnpp.de](http://www.bnpp.de).

## DIE BÖRSEN IM WAHLJAHR 2024

# Zeichen setzen



JETZT LESEN

#### Impressum

**Herausgeber:** BNP Paribas S.A.  
Niederlassung Deutschland  
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main  
[www.bnpp.de](http://www.bnpp.de)

**Verantwortlich:** Volker U. Meinel

**Redaktion:** Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,  
Matthias Niklowitz

**Gestaltung:** Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,  
excellents GmbH, [www.excellents.de](http://www.excellents.de)

**Kostenloser Aboservice:** [www.bnpp.de](http://www.bnpp.de)

**Bildnachweise:** iStockphotos

**Konzeption:** Carolin Schuberth

**Redaktionsschluss:** 16. Februar 2024  
**Erscheinungsweise:** 1x wöchentlich

# DAX: Rekordjagd nach Schwächeanfall

## Anleger lassen sich nur kurz von schwindender Zinsfantasie beirren

Offenbar können zahlreiche Anleger auch mit einem langsameren Rückgang der Inflation gut leben. So benötigte der DAX nicht einmal zwei Handelstage, um sich von seinem Schock am Dienstag zu erholen – ausgelöst von den jüngsten Inflationsdaten aus den USA. Zwar stiegen die Verbraucherpreise im Januar mit 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat langsamer als im Dezember (3,4 Prozent), doch Ökonomen hatten im Vorfeld mit einem Rückgang auf 2,9 Prozent gerechnet. Als enttäuschend wurde vor allem gewertet, dass die Kernrate bei 3,9 Prozent verharrete. Die Zinswende könnte somit noch länger auf sich warten lassen, fürchteten viele Anleger – und drückten auf den Verkaufsknopf. Bereits im frühen Donnerstagshandel war die 200-Punkte-Delle aber bereits ausgebügelt, der DAX nahm Kurs auf neue Allzeithochs. Schon in der ersten Handelsstunde markierte er ein Rekordhoch bei 17.089 Punkten.

### Hoffnung auf Ende der Konjunkturflaute

Statt den später als bislang erwartet beginnenden Zinssenkungen nachzutauern, legen Börsianer aktuell ihren Fokus unter anderem auf das robuste Wirtschaftswachstum in den USA. Die weithin



befürchtete Rezession scheint mit großer Wahrscheinlichkeit ausbleiben. Für Deutschland signalisierte in dieser Woche die ZEW-Finanzmarktumfrage Hoffnung ein mögliches Ende der wirtschaftlichen Talfahrt. Er stieg im Februar im Vergleich zu Januar um 4,7 auf 19,9 Punkte – und somit auf den höchsten Stand seit Februar vergangenen Jahres. Analysten hatten dagegen nur mit einem Anstieg auf 17,3 Zähler gerechnet. Charttechniker wittern nach dem jüngsten Verlaufshoch Morgenluft. Ob der Ausbruch auch nachhaltig ist, wird sich in den kommenden Handelstagen zeigen.

### Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
<b>DAX</b>	Deutschland	17.133,83	1,00	2,28	51,63
MDAX	Deutschland	26.170,84	1,49	-3,56	7,59
TecDAX	Deutschland	3.401,31	-0,06	1,91	31,63
Euro STOXX 50	Europa	4.771,15	1,31	5,51	47,20
CAC 40	Frankreich	7.789,53	1,62	3,27	51,16
IBEX 35	Spanien	9.938,98	0,34	-1,61	8,94
FTSE MIB	Italien	31.875,00	2,61	5,02	57,70
FTSE 100	Großbritannien	7.653,15	0,76	-1,04	5,75
SMI	Schweiz	11.304,50	1,49	1,50	22,32
ATX	Österreich	3.385,80	0,50	-1,43	11,97
Dow Jones	USA	38.773,12	0,12	2,88	49,80
NASDAQ 100	USA	17.845,72	0,35	6,06	152,94
S&P 500	USA	5.029,73	0,64	5,45	81,21
Russel 2000	USA	2.061,48	4,13	1,84	31,37
Nikkei 225	Japan	38.487,24	4,31	15,01	84,14
Hang Seng	Hongkong	16.333,50	3,73	-4,05	-41,46
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.015,39	2,06	-0,82	-1,48

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 16.02.2024; 09:20 Uhr

# Kampf um die 2.000-Dollar-Marke

## US-Inflationszahlen verderben Gold-Bullen die Stimmung



© iStock.com/Leffius

Geht es um Gold, beobachten Anleger jede kleinste Regung der US-Notenbank mit Argusaugen – verbunden mit der Frage: Wann endlich kommt sie, die lang ersehnte erste Zinssenkung der Fed? Entsprechend verschnupft reagierten die Märkte am Dienstag, als die jüngsten US-Inflationszahlen über die Ticker liefen. Der Goldpreis stürzte binnen weniger Minuten von rund 2.030 auf etwa 1.990 Dollar je Feinunze. Tags darauf fiel die Notierung gar auf ein Zweimonatstief von circa 1.986 Dollar. Im Gegensatz zu den Aktienmärkten, die die schlechter als erwarteten Teuerungsraten aus Übersee schnell verdauten, kämpft Gold weiterhin rund um die psychologisch wichtige 2.000-Dollar-Marke. Da der Preisdruck nicht so stark wie erhofft nachließ, könnte die Fed länger als erhofft an ihrer abwartenden Haltung festhalten. Laut dem FedWatch Tool der Chicagoer Terminbörse CME liegt die Wahrscheinlichkeit, dass

die US-Währungshüter ihren Leitzins im März unverändert in der Spanne zwischen 5,25 bis 5,50 Prozent belassen, zwischenzeitlich bei über 90 Prozent. Die Wahrscheinlichkeit, dass der US-Leitzins auch im Mai unverändert bleibt, ist zuletzt auf rund 60 Prozent gestiegen. Zudem sind von zeitweise sechs erwarteten Zinssenkungen in diesem Jahr nur noch zwei bis drei übriggeblieben.

### Notenbanken bleiben auf der Käuferseite

Die Crux: Hohe Zinsen lasten wie Blei auf dem Goldpreis, weil das Edelmetall keine regelmäßigen Erträge wie Anleihen abwirft. Unterstützend wirkt hingegen die steigende Nachfrage der Zentralbanken. Laut dem World Gold Council erreichten deren Nettokäufe im vergangenen Jahr mit 1.037 Tonnen den zweithöchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen.

### Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Apr	82,67	1,42	7,25	34,38
WTI Crude Oil	Apr	77,50	1,79	8,33	43,62
<b>Gold</b>	Kasse	2.005,60	-1,36	-2,87	51,82
Silber	Kasse	23,01	1,42	-3,20	45,87
Platin	Kasse	901,17	1,05	-9,49	12,37
Palladium	Kasse	955,74	6,77	-14,45	-33,26
Kupfer (Comex)	Mär	3,78	2,19	-2,82	34,94
Kupfer (LME)	3 Monate	8.374,50	1,90	-2,24	34,55
Aluminium (LME)	Jun	2.226,50	0,36	-6,90	21,95
Nickel (LME)	Jun	16.337,00	1,41	-2,00	31,62
Zink (LME)	Jun	2.372,00	1,93	-11,13	-10,89

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 16.02.2024; 09:20 Uhr

# Forint unter Druck

## Sinkende Zinsen und Streitigkeiten um Geldpolitik belasten Forint

In Ungarn ticken die geldpolitischen Uhren anders. Obwohl die ungarische Notenbank längst die Wende eingeleitet und die Zinsen bereits mehrmals gesenkt hat, ist Geld so teuer wie nirgends sonst in der EU. Um die Rekordinflation von durchschnittlich 17 Prozent zu bekämpfen, hatte die Notenbank im September 2023 den Basiszins auf 13 Prozent in die Höhe geschraubt. Seitdem lockert die Magyar Nemzeti Bank ihre Geldpolitik immer wieder. Erst Ende Januar senkte sie die Zinsen von 10,75 auf zehn Prozent und damit weniger als von Ökonomen erwartet. Für die in knapp zwei Wochen anstehende Februarsitzung wollen die Notenbanker eine weitere Senkung des Schlüsselzinssatzes zwischen 75 und 100 Basispunkten prüfen.

### Euro dürfte weiterhin Richtung vorgeben

Die Notenbank liefert sich seit Wochen einen Schlagabtausch mit der Regierung um Ministerpräsident Viktor Orbán. Das Wirtschaftsministerium fordert ein niedrigeres Zinsniveau, um die im vergangenen Jahr in eine Rezession gerutschte Konjunktur in Schwung zu bringen. Ende Januar schlugen die Regierungsökonominnen vor, den

Referenzzinssatz für Bankkredite nicht mehr an dem am Interbankenmarkt ermittelten Referenzzinssatz auszurichten, sondern am niedrigeren Satz für Schatzanweisungen. Kritiker betrachten dies als Eingriff in die geldpolitische Kompetenz der Notenbanker. Kurzum: Aktuell spricht nicht allzu viel dafür, dass der jüngst eingeschlagene Aufwärtstrend des Euro zum Forint enden könnte.



### Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0762	-0,16	-2,49	-4,70
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8548	0,12	-1,42	-2,46
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9486	0,66	2,11	-16,44
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	33,1673	0,21	2,20	457,25
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	161,7000	0,48	3,89	29,63
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6500	-0,41	1,81	4,34
<b>Euro/Ungarischer Forint</b>	EUR/HUF	388,8780	-0,17	1,44	22,30
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	150,2500	0,64	6,53	36,00

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	133,19	-0,16	-2,90	-19,99	2,38
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	97,59	-0,19	-4,95	-21,35	4,13
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	117,59	0,50	-1,38	-7,83	3,88
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	128,09	0,13	-2,52	-16,37	2,86
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	109,95	-0,78	-2,43	-9,91	4,28
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	118,56	-1,15	-4,77	-19,11	4,44
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	146,14	-0,08	-0,29	-4,38	0,72

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 16.02.2024; 09:20 Uhr

# ESG-Anlagen

## Preisverfall bei den CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten



### ■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Die Preise der europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate fallen weiter: Seit Jahresbeginn sind die Notierungen von 80 auf unter 60 Euro pro Tonne abgesackt. Bereits 2023 gab es eine negative Bilanz: Zwar stiegen die Preise der Zertifikate bis März 2023 zunächst bis gegen 108 Euro, aber danach gab es nur noch eine Richtung: nach unten. Der Baisse an den Märkten steht das zunehmende Interesse der Investoren gegenüber. Denn die Emissionszertifikate gelten als Ergänzung großer Portfolios von institutionellen Investoren. Im Gegensatz zu traditionellen Anlageklassen wie Aktien und Anleihen reagieren Emissionszertifikate – theoretisch – weitaus weniger empfindlich auf Makro-Entwicklungen wie Zinsen und Inflation.

In der Praxis zeigen sich dennoch die Auswirkungen einiger Makro-Entwicklungen. Denn im vierten Quartal des vergangenen Jahres war die Nachfrage nach Strom in Europa vergleichsweise schwach. Die mauve Konjunktur in Deutschland trug hierzu ihr Teil bei. Hinzu kamen Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Gemäß dem Branchendienst S&P Global Commodity Insights gab es vergangenes Jahr einen neuen Rekord bei den negativen Strompreisen. El Niño führte unter anderem zu stärkeren Winden in Europa, und das führte zu einer höheren Stromproduktion von Windanlagen. Umgekehrt sank die Stromproduktion mit Kohle in Europa um 28 Prozent. Und damit reduziert sich auch der Emissions-Kompensationsbedarf der Versorger: Diese negative Rückkopplungsschleife dürfte in diesem Jahr gemäß Analysten zu Ende gehen. Einige Ma-

kro- und Klimafaktoren sprechen für eine Trendwende. Zu den Makro-Faktoren gehören mögliche Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB), was auch die deutsche Konjunktur und damit den Stromverbrauch der Industrie anschieben dürfte. Hinzu kommt die etappenweise eingeführte Kompensationspflicht weiterer Branchen wie der Luftfahrt und des Seetransports. Auch wenn der Grenzausgleichsmechanismus erst 2026 eingeführt wird, stellt man sich am Markt bereits heute auf die neue Situation ein, bei der Güter aus dem Nicht-EU-Raum mit Zuschlägen belegt werden, um die Kostennachteile aufgrund der CO<sub>2</sub>-Emissions-Kompensationspflicht europäischer Unternehmen auszugleichen. Und auch die El-Niño-Situation, die derzeit für mildes Wetter in Mitteleuropa sorgt, wird sich ab 2025 abschwächen und dann wieder zu kühlerem Wetter mit erhöhtem Energiebedarf führen.

Bei suprastaatlich organisierten Märkten wie dem für die europäischen Emissionszertifikate ist auch ein Blick auf die regulativen Rahmenbedingungen wichtig. Investoren achten auf das Volumen der neuen Emissionen. Diese Volumina werden steigen, damit sich die nach und nach neu der Kompensationspflicht unterstehenden Unternehmen rechtzeitig zu vertretbaren Marktpreisen mit Zertifikaten eindecken können. Einige wenige positive Nachrichten zur europäischen Konjunkturentwicklung genügen dann, um die Marktverhältnisse bei den Emissionszertifikaten zu verändern und für höhere Preise zu sorgen.



### BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas unterstützt den Wandel in Richtung nachhaltige Energiequellen. Gemäß dem jüngsten Jahresergebnis der Bank von Anfang Februar 2024 entfallen 65 Prozent des Kreditportfolios für Energieproduzenten auf Unternehmen mit nachhaltiger Energieproduktion. Für 2028 plant die Bank einen Anteil von 80 Prozent und für 2030 einen Anteil von 90 Prozent. Diese Ziele wurden um zwei Jahre vorverlegt, weil ältere langjährige Kreditverträge etwas rascher als erwartet auslaufen und durch neue mit messbaren Nachhaltigkeitszielen ersetzt werden. «

## ■ Rechtliche Hinweise

**Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen.** Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter [www.derivate.bnpparibas.com](http://www.derivate.bnpparibas.com) unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter [www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte](http://www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte) abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von [derivate@bnpparibas.com](mailto:derivate@bnpparibas.com) bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

**Basisinformationsblatt:** Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter [www.derivate.bnpparibas.com](http://www.derivate.bnpparibas.com) unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

**Warnhinweis:** Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

**Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren:** Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

**Wichtige Information für US-Personen:** Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

**Emittentenrisiko:** Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter [www.derivate.bnpparibas.com](http://www.derivate.bnpparibas.com) erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

**Marken:** DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. [www.bnpparibas.com](http://www.bnpparibas.com).

© 2024 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.